

Hallenbad: Mängel werden behoben

Die Verantwortlichen des Betriebs nehmen zu alten und neuen Beanstandungen Stellung

Kritik vor allem am Eingangsbereich des neuen Hallenbads Appenzell: Keine Ablage für Jacken oder Schirme, zu wenig Einzelkabinen und Schliesskästchen, wie Helmut Graf in seinem Leserbrief bemängelte. Das Raumprogramm war schon 2017 kritisiert worden. Jetzt wurde nachgebessert.

Margrith Widmer

Auf die Frage der Gruppe für Innerrhoden (GFI) «Warum keine Sanierung?» hatte die Arbeitnehmervereinigung Appenzell (AVA) damals in ihrer Replik mit viel Lob auf das Vorhaben reagiert. In ihrer Duplik darauf wiederum entgegnete die GFI, sie habe keinen Beleg entdeckt, wonach eine Sanierung – womöglich die günstigere Variante – ernsthaft geprüft worden wäre. Immer sei ein Neubau das Ziel gewesen. Die Betonwände des alten Hallenbads seien vom Chlor derart angegriffen gewesen, dass sie «zerkrümelte» wären, erinnert sich ein Beobachter.

Falsche Addition

Die GFI schrieb damals: «Das Hallenbad aus den 1970er-Jahren hat mit der Badmeisterloge in der Mitte ein erstklassiges Betriebskonzept und genau die richtige Anzahl Parkplätze.» Beim Neubauprojekt werde die Dachterrasse als «Raum» ausgewiesen, drei Zahlen seien falsch addiert worden. Im Landsgemeindemandat und auch in der Botschaft zuhänden des Grossen Rates fehlten 42 Quadratmeter, stellte die GFI fest – berechtigterweise, wie sich dann herausstellte.

Die Landsgemeinde stimmte einer Vorlage ohne Platz für Einzelkabinen und mit nur rund 27 Parkplätzen zu. Beim alten Hallenbad waren es 46 Parkplätze gewesen. Das 1978 gebaute Hallenbad Buchen in Speicher stellt 40 Parkplätze zur Verfügung. Seit dem 14. November wird es für rund 7,74 Millionen Franken saniert.

Verbesserung mit Gestellen

Inzwischen hat die Ständekommission Verbesserungen angekündigt. Die Geschäftsleitung des Hallenbads hat in der Eingangshalle Gestelle für Rucksäcke und Schuhe platziert.

Allerdings werden weitere Schwachstellen des neuen Hallenbads bemängelt, etwa die dünnen Duschvorhänge (statt Kabinen), die am Körper kleben blieben: «Duschvorhänge findet man doch in Hallenbädern und Neubauwohnung gar nicht mehr», sagt eine regelmässige Besucherin des Hallenbads Appenzell. Inzwischen wurden die Duschvorhänge mit Bleigewichten



Der Eingangsbereich des neuen Hallenbads Appenzell.

(Bild: Hans Ulrich Gantenbein)

beschwert, damit sie nicht mehr «kleben». Doch auch der Sensor für den Wasserstrahl scheint nicht wunschgemäss zu funktionieren, sondern muss immer neu angetippt werden, man müsse voll «aufdrehen», sagt dieselbe Besucherin des Hallenbads. Der Wasserstrahl sei einfach zu schwach und die Bedienung mit dem Touchscreen reagiere sehr schlecht. Dort, wo die Haare geföhnt werden, befänden sich keine Spiegel, beklagt sich die Besucherin zudem. Vielmehr müsse man den Föhn rüberziehen, damit man sich sehe. Dafür habe man Aussicht auf den Parkplatz – und sei «ausgestellt». Der Föhn lasse sich nicht einfach anstellen, man müsse ständig den Finger drauf halten.

«Gewühl beim Eingang»

Dabei war das alte Hallenbad nach Aussage der passionierten Schwimmerin vom Ablauf her «genial»: «Für Schulen gab es einen eigenen Eingang. Jetzt kommt es beim Eingang zu einem Gewühl. Das Bad selber ist mit dem Holz sehr schön – aber bis man drin ist...», gibt die Besucherin zu bedenken.

Die Schwimmerin nimmt jetzt eine grosse Tasche mit, wechselt das Tenue und stellt die Tasche an den Beckenrand: «Am frühen Morgen ist das kein Problem.»

Nach Ablehnung «geschrumpft»

Inzwischen sei bereits viel nachgebessert worden, sagt Betriebsleiter Markus Gyr, man nehme die Reklamationen ernst. Der Sanitär habe die Düse neu eingestellt und

Bereits nachgebessert

(mw) Gewiss, die Garderoben seien «knapp» und es gebe «Kinderkrankheiten», sagt der fürs Hallenbad zuständige stillstehende Landammann Roland Inauen auf Anfrage. Vieles lasse sich gut beheben und sei auch schon nachgebessert worden. So seien die Duschvorhänge mit Blei beschwert worden. Auch beim Duschstrahl wurde nachgebessert (siehe Haupttext). Weitere Verbesserungen seien geplant; aber es bestünden zum Teil längere Lieferfristen.

Zum Engpass bei den Garderoben sagt Roland Inauen, die Nutzergruppen (Schwimmclub, Schulen, Altersschwimmen), die im Vorfeld miteinbezogen worden seien, hätten die Garderobensi-

tuation für «genügend» befunden. Insgesamt wurden vier Gruppengarderoben mit je 26 Kästchen und fünf Einzelgarderoben mit 16 Kästchen realisiert. «Es stehen somit 120 Garderobenkästchen für die Besucher der Schwimmhalle zur Verfügung. Denn die Gruppengarderoben dürfen regelmässig auch von Einzelbesucherinnen und -besuchern benutzt werden», so Roland Inauen. Weitere 52 Garderobenkästchen seien im Wellnessbereich vorhanden. Zur Parkplatzfrage sagt er: «Zumindest die Frage der Parkplätze zielt jedoch ins Leere, weil in unmittelbarer Nähe des Hallenbads Appenzell zwei grosse öffentliche Parkplätze («Brauerei» und «Ziel») zur Verfügung stehen.»

den Duschstrahl verstärkt, sodass er den Schaum aus dem Haar zu spülen vermöge. Der Duschsensor stelle eben nach 30 Sekunden ab und man müsse von neuem drauf drücken. Es gebe keine Hallenbäder mehr, wo Duschen mit Hebeln bedient werden. Gyr: «Sonst laufen die Leute raus und lassen das Wasser laufen.»

Zum Föhn- und Spiegel-Problem meint der Betriebsleiter, die Spiegel seien zwar schmal, aber man sehe sich. Und punkto «Ausgestellt-Sein»: «Wir können nicht alles zuflastern, sonst föhnt man in einem

dunklen Korridor.» Vorhänge seien nicht vorgesehen, Steckdosen allerdings vorhanden – in einer Leiste unter der Ablage. Es seien auch weitere Schliessfächer geplant. Es gebe bereits viele positive Rückmeldungen und die Besucherzahlen seien höher als erwartet.

Markus Gyr gibt zu bedenken, dass die Hallenbadvorlage im ersten Anlauf von der Landsgemeinde abgelehnt wurde. Deshalb sei «geschrumpft» worden – das sei nun das Resultat. Dies hätten viele Leute vergessen.

Jugendliche konnten in jedem zweiten Fall Alkohol kaufen

Nicht alle Betriebe setzen den Jugendschutz in puncto Alkoholverkauf korrekt um. Immer wieder kommen unter sechzehnjährige Jugendliche leicht an alkoholische Getränke.

(GSD-AI) Oft wird weder nach dem Alter der Käuferinnen und Käufer gefragt noch ein Ausweis verlangt. Dies haben Testkäufe ergeben, die das Blaue Kreuz St. Gallen-Appenzell im Auftrag des Innerrhoder Gesundheitsamtes im September an unterschiedlichen Verkaufsstellen in Appenzell durchgeführt hat.

Am Freitag vor der Chilbi getestet

In verschiedenen Betrieben führte das Blaue Kreuz St. Gallen-Appenzell im Auftrag des Gesundheitsamtes des Kantons Appenzell Innerrhoden am Freitag vor der Appenzeller Chilbi mehrere Testkäufe in Appenzell durch. Getestet wurden innerhalb eines definierten Zeitfensters

Beratung in Suchtfragen

(GSD-AI) Das Leistungsangebot der Beratungsstelle für Suchtfragen richtet sich an suchgefährdete und suchtabhängige Menschen, welche Fragen oder Probleme in Zusammenhang mit legalen oder illegalen Substanzen sowie Verhaltenssüchten haben. Das können Direktbetroffene, ihre Angehörigen oder stark mitbetroffene Dritte sowie Fachpersonen, Ärztinnen und Ärzte, Psychiaterinnen und Psychiater, Arbeitgeber,

Lehrpersonen und weitere Interessierte sein. Alle Personen aus Innerrhoden können die Dienstleistungen der Fachstelle kostenlos und unverbindlich in Anspruch nehmen. Die Beratungsstelle, geführt durch das Blaue Kreuz St. Gallen-Appenzell an der Marktgasse 10, ist während den Öffnungszeiten der kantonalen Verwaltung telefonisch (071 788 92 59) oder per E-Mail (suchtberatung@gsd.ai.ch) erreichbar.

weiteres an alkoholische Getränke. Tabak wurde hingegen nie verkauft.

Jugendschutzhinweise nicht sichtbar

Ob Detailhandel, Gastronomie oder Tankstellen die Jugendschutzvorschriften am besten einhalten, konnte aufgrund der Datenlage nicht ermittelt werden.

Aufgefallen ist jedoch, dass bis auf wenige Ausnahmen die Jugendschutzhinweise an den meisten Verkaufsstellen für die Testkäuferinnen und Testkäufer nicht gut sichtbar angebracht waren.

Schulungsmöglichkeiten

Die getesteten Betriebe und Läden wurden durch das Gesundheitsamt schriftlich über die Ergebnisse der Testkäufe informiert. Klar scheint, dass Betriebe und Personal im Umgang mit Jugendlichen und dem Verkauf von Alkohol nicht genügend sensibilisiert sind. Deshalb werden alle Betriebe zusätzlich zur Auswertung durch die Beratungsstelle für Suchtfragen Appenzell Innerrhoden persönlich kontaktiert, um ihnen entsprechende Schulungsmöglichkeiten für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzubieten. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche zu schützen. An keiner Stelle sollen Alkohol oder Tabakprodukte an Kinder und Jugendliche unter sechzehn Jahren verkauft werden.

Herkunftsschutz für Appenzeller Produkte in der EU

Ab Neujahr unterstehen weitere regionale Spezialitäten aus der Schweiz in der EU der geschützten Ursprungsbezeichnung oder der geschützten geographischen Angabe.

(sda) Diese Aktualisierung der beiden entsprechenden Beschlüsse unterzeichnete der Gemischte Ausschuss des Agrarabkommens am Donnerstag in Brüssel, wie das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) mitteilte.

Aus der Schweiz unterstehen neu Appenzeller Mostbröckli, Appenzeller Siedwurst, Appenzeller Pantli (Rohwurst), Berner Zungenwurst und das Freiburger Safranbrot «Cuchaule» einem geographischen Herkunftsschutz in der EU. Die vier Fleischerzeugnisse verfügen über geschützte geographische Angaben, das Brot über die geschützte Ursprungsbezeichnung. Damit sind sie vor einer missbräuchlichen Verwendung ihrer Namen oder einer Nachahmung geschützt.

Marktbericht

Suisseporcs

Vom 18. bis 24. November gelten die Schlachtschweinepreise Fr./kg SG

	ab Stall	franko Schlachthof
QM	3.00	variabel
IPS	3.30*	

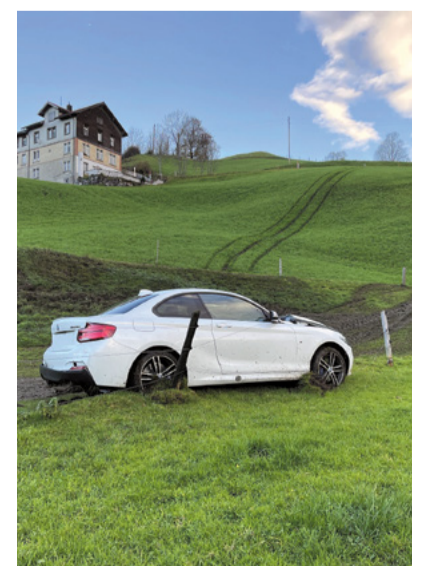
Im QM- und IPS-Schlachtschweinemarkt stehen sehr grosse Angebote einer mittleren Nachfrage gegenüber. Damit nehmen die Anzahl schlachtreifer, nicht verkaufter Schlachtschweine zu. Die Situation präsentiert sich mit den grossen Angebotsüberhängen angespannt. Lösungsansätze von allen sind gefragt.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 3 Franken/kg SG ab 18. November 2022 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

* = Basispreis QM ab Stall und die von der IP-Suisse und der Migros ausgehandelte IPS-Prämie von aktuell 30 Rappen.

Selbstunfall auf regennasser Strasse

(kai) Am Donnerstagmorgen ist ein 34-jähriger Autofahrer von Appenzell in Richtung Haslen gefahren. Im Bereich der Liegenschaft Lank kam sein Fahrzeug auf der regennassen Fahrbahn ins Rutschen, geriet über die Gegenfahrbahn und dann die steile Wiese hinab. Dann schlitterte das Fahrzeug über eine schmale Zufahrtsstrasse und kam an einem Zaunpfahl zum Stillstand. Am Fahrzeug entstand beträchtlicher Sachschaden. Der 34-jährige Lenker blieb unverletzt, wie die Innerrhoder Kantonspolizei mitteilt.



Das Unfallauto kam an einem Zaunpfahl zum Stillstand. (Bild: zVg)